

CHRISTINE CHRIST-VON WEDEL

# Die Äbtissin, der Söldnerführer und ihre Töchter

Katharina von Zimmern  
im politischen Spannungsfeld  
der Reformationszeit

Unter Mitarbeit von Irene Gysel,  
Jeanne Pestalozzi und Marlis Stähli

**T V Z**  
Theologischer Verlag Zürich

## INHALT

Geleitwort von Irene Gysel	9
Dank an Sponsorinnen und Sponsoren	13
Vorwort und Dank der Autorin	15
Einleitung	17
<b>Teil I</b>	
Rund um die Übergabe der Fraumünsterabtei	20
Die Sicht der Zimmerchronik	20
Selbstbewusste Frauen	22
Anhängerinnen Zwinglis im Kloster Königsfelden	24
Demutsbekundung	26
Die Schwestern setzen sich durch	28
Der Rat mischt sich in die Belange des Klosters ein	30
Die Klagen der Truchsessin	31
Reformatorische Schriften im Besitz Katharinas von Zimmern	32
War Katharina von Zimmern eine Leserin?	34
<i>Zwingli Kurtze vnd Christenliche inleitung</i>	37
Zehntverweigerungen, Bilderstürme und Klosterkritik im Umfeld des Fraumünsters	40
Spott über die Stundengebete und das klösterliche Leben	42
Der Ittinger Sturm sowie Stifts- und Klosterumnutzungen	44
Das Leben im Fraumünster und die Klosterpolitik des Zürcher Rates	45
Die bedrohte Stadt	50
Ehrbare und tüchtige Leute	53
Zwingli als Prediger	54
Katharina verzichtet auf reformatorische Begründungen	57
Der Vater Johann Werner von Zimmern	60
Die Versnovelle <i>Der getäuschte Liebhaber</i>	61

	Die Ächtung des Vaters	63
	Herzog Ulrich von Württemberg und seine Diener	65
	Die ausgehandelten Übergabebedingungen	69
	Die Abfindung Katharinas für die Übergabe des Fraumünsters	70
	Truchsessin Katharina von Waldburg und ihr Vogt	72
	Berufung auf Frauenrechte im alten Rom	73
	Das Leibgeding	74
Teil II	Die ehemalige Äbtissin verbindet sich mit Eberhard von Reischach	78
	Eberhard von Reischach, ein Diener vom Haus des Herzogs Ulrich von Württemberg	78
	Der Huttenhandel	82
	Herzog Ulrich wird geächtet und verliert sein Land	85
	Ritterliche Treue	87
	<i>Das Buch vom heiligen Wilhelm</i>	89
	Das Soldwesen	94
	Das Netzwerk des Eberhard von Reischach	96
	Zwingli tritt gegen das Soldwesen auf	99
	Zwinglis <i>Plan zu einem Feldzug</i>	100
	Zürichs lascher Umgang mit dem Solddienstverbot	102
	Unruhige Jahre in Schaffhausen	103
	Loyalitätskonflikte	105
	Herzog Ulrich verbündet sich mit den Bauern	106
	Die Hochzeit von Sebastian Appenzeller	109
	Wer war Regula Appenzeller-Schwarz?	114
	Ulrich von Württemberg gibt nicht auf und Eberhard von Reischach hält an ihm fest	121
Teil III	Das Ehepaar Reischach-Zimmern	124
	Heirat in Schaffhausen	124
	Der Aristophanes-Mythos	126
	Eheleben im 16. Jahrhundert	127
	Frömmigkeit und Sexualität	129
	Katharinas Motto und andere Schnitzwerke	130
	Verwirrende Spruchweisheiten	135
	Vieldeutige Symbole	137
	Liebepaar und Gottesliebe	138
	Sirene und/oder Meerfee	141
	Familienleben	144
	Schwangerschaft und Kindererziehung	146
	Tochter Anna und der Tod eines Sohnes	151

Teil IV Konflikte und Bündnispläne	154
Die Reformation wird infrage gestellt	154
Bauernunruhen auf der Zürcher Landschaft und Klostersaufhebungen	155
Die Täuferfrage	156
Täufer in Schaffhausen und die Gewissensfreiheit	158
Persönliche Sorgen	160
Die Zürcher Pensionenprozesse	161
Die Disputation von Baden	162
Zwingli verteidigt den Prozess	163
Das Ehepaar Reischach zieht nach Diessenhofen	164
Neue Verbindung zu Zürich	166
Der Rheinübergang	167
Zwinglis Bündnispläne	169
Unruhen in Diessenhofen	171
Zürichs Eingreifen im Thurgau	172
Das Weissenburger Erbe	173
Ungewisse Lage in Diessenhofen	175
Ein Skandal	179
Die Waldburgschwestern kommen nach Diessenhofen	180
Die Zeit der Kappeler Kriege	181
Der Erste Kappeler Krieg	182
Der erste Landfrieden	183
Ärger mit den Kindern Katharina und Anstett von Reischach	184
Wie Zürich den ersten Landfrieden auslegte	186
Zürichs Klosterpolitik in den Gemeinen Herrschaften	187
Widerstand im Kloster Katharinental	189
Zwinglis <i>Ratio fidei</i>	195
Truchsessin Katharina von Waldburg heiratet Georg Göldli	196
Aristophanes an der <i>Schola Tigurina</i>	198
Die Froschauerbibel von 1531	200
Zürich und der Abt von St. Gallen	203
Kampf um das väterliche Erbe	204
Die Schlacht von Kappel	206
Teil V Das Leben geht weiter	208
Nach der Schlacht von Kappel	208
Politische Kämpfe in Zürich	210
Der Kappeler Brief	213
Das Prophetenamt	215

«Gottes Wort», «machiavellische» Politik und das Zwinglibild	217
Das Wirken Heinrich Bullingers	220
Theodor Bibliander an der <i>Schola Tigurina</i>	221
Hochzeiten	223
Die Heirat der Töchter Katharinas	225
Sebastian Appenzeller	227
Hauskäufe	228
Türkenkrieg und Religionsgespräche	230
Wachsende Enkelschar	232
Patenschaft mit Jakob Ruf	233
Der Schmalkaldische Krieg und der Bettel	235
Die Nachkommen	237
Schluss	241
Anmerkungen	245
Ein Sammelband und handschriftliche Quellen, beschrieben und herausgegeben von Marlis Stähli	270
Teil I Eine Widmung von Zwingli an die Äbtissin	271
Teil II Handschriftliche Quellen zu Eberhard von Reischach	274
Teil III Handschriftliche Quellen zu Katharina von Zimmern	290
Verzeichnis der edierten Quellen	327
Literaturverzeichnis	328
Bildnachweis	340
Personenregister	342
Stammbäume	348
Zeittafel	354